

Hans Fässler
Cunzstr. 31
9016 St.Gallen
Tel: 071 288 39 52
Mail: hans.faessler@kst.ch
Web: <http://www.louverture.ch/kampagne.html>

Berner Bergführerverband
Marco Bomio
Stutz Wärgistal
3818 Grindelwald

St. Gallen, 13. September 2007

Umbenennung des Agassizhorns (VS/BE) in Rentyhorn

Sehr geehrter Herr Bomio

Wie Sie wahrscheinlich wissen, habe ich in der Schweiz im Namen eines internationalen Komitees eine Kampagne zur Umbenennung des Agassizhorns gestartet. Agassiz war ja nicht nur ein bedeutender Zoologe, Paläontologe und Glaziologe, sondern auch einer der bedeutendsten und einflussreichsten Rassisten des 19. Jahrhunderts sowie ein wichtiger Vordenker der Apartheid. Spätestens mit der Publikation von Stephen Jay Goulds *The Mismeasure of Man* (1981, auf deutsch: *Der falsch vermessene Mensch*, 1983) hätte auch die schweizerische Öffentlichkeit zur Kenntnis nehmen können, dass mit Agassiz ein Schweizer zur Berühmtheit gelangt ist, der vom "unterwürfigen, kriecherischen, nachahmerischen Neger" sprach, von der "wissenschaftlichen Pflicht" überzeugt war, eine Rangfolge unter den "Rassen" fest zu legen und die These verbreitete, es habe sich in Afrika "nie eine gesittete Gesellschaft schwarzer Menschen entwickelt".

Agassiz stand zudem in engem Kontakt mit Vertretern des so genannten "wissenschaftlichen Rassismus", welche unter anderem durch die Messung von Schädelvolumen die Minderwertigkeit der "schwarzen Rasse" nachweisen wollten. Zum selben Zweck liess Agassiz auf einer Plantage in South Carolina Fotos von Sklavinnen und Sklaven anfertigen. Die "Erzeugung von Mischlingen" hielt Agassiz für "eine Sünde wider die Natur", und als zu seinem grossen Bedauern 1863 in den USA die Sklaverei abgeschafft wurde, propagierte er zur "Reinhaltung der weissen Rasse", dass man den Schwarzen "unter der schönen Sonne des Südens" spezielle Territorien zuweise.*)

Das bewusste oder unbewusste Ausblenden des Beitrags des Schweizer Louis Agassiz zur Aufrechterhaltung der Sklaverei, zu Rassismus, Rassendiskriminierung und Fremdenfeindlichkeit, wie es in der Schweiz festgestellt werden kann, ist unerträglich und letztlich eine Beleidigung der Opfer. Es kann auch darum nicht einfach hingenommen werden, weil die Schweiz sich in der Folge der Konferenz von Durban mehrfach für die Bekämpfung dieser nachhaltig verhängnisvollen gesellschaftlichen Tendenzen ausgesprochen hat.

Die Umbenennung des Agassizhorn (3946 m.ü.M.) mitten im Weltnaturerbe Jungfrau-Alletsch-Bietschhorn in "Rentryhorn wäre deshalb ein deutliches und international sichtbares Zeichen und würde jenem alten Sklaven aus dem Kongo, den Agassiz auf einer Plantage in South Carolina fotografieren liess, um dessen Minderwertigkeit zu beweisen, einen Teil seiner Würde zurückgeben.

Obwohl über meine Kampagne zahlreiche Zeitungsartikel erschienen (u.a. Tagesanzeiger, Le Temps, 24heures, Weltwoche) und auch Radiosendungen (u.a. Echo der Zeit) produziert worden sind, sind die Reaktionen aus der Berner und Walliser Bergwelt abweisend und weitgehend verständnislos. Der Gemeindepräsident von Grindelwald befürchtet einen Imageschaden wegen dieser Kampagne und sieht meine Intervention als "Vorpreschen" und als "Frechheit gegenüber einem unserer verdienstvollen Pionierväter." Ausserdem befürchtet er "eine allgemeine Verunsicherung in der bekannten Namensgebung (Bergführerbücher, Hüttenbücher)".

Ich möchte Sie mit diesem Schreiben anfragen, ob es nicht vielmehr das Festhalten an einem weltbekannten Rassisten ist, das zu einem Imageschaden in der Berner und Walliser Bergwelt führen könnte und ob nicht die Befürchtung, die Umbenennung eines einzigen Gipfels würde in Bergführerkreisen zu einer Verunsicherung führen, eine Beleidigung gegenüber einem intelligenten und flexiblen Berufsstand darstellt. Schliesslich weise ich darauf hin, dass sowohl im Berner als auch Walliser Grossen Rat Vorstösse geplant sind, welche weiter dazu beitragen könnten, die politischen Behörden der Standortgemeinden zum Objekt nationalen und internationalen Gespöchts zu machen.

In der Hoffnung auf eine baldige Antwort und auf etwas mehr Flexibilität und Liberalität grüsse ich Sie freundlich.

Hans Fässler

Beilage: Karte (bereits in zweiter Auflage gedruckt)

*) Literatur zum Rassismus von Agassiz: Stephen J. Gould, *Der falsch vermessene Mensch*, Stuttgart 1983, besonders Kapitel 2; Carla Williams, »Naked, Neutered, or Noble: Extremes of the Black Female Body and the Problem of Photographic History«, in: Kimberly Wallace Sanders (Hrsg.), *Skin Deep, Spirit Strong: The Black Female Body in American Culture*, Ann Arbor 2002; Brian Wallis, »Black bodies, white science: Louis Agassiz's slave daguerreotypes«, in: Harry N. Abrams, *Only skin deep: Changing visions of the American self*, New York 2003; Hans Fässler, *Reise in Schwarz-Weiss. Schweizer Ortstermine in Sachen Sklaverei*, Zürich 2005, besonders Kapitel "3984 Fieschertal VS"; Marc-Antoine Kaeser, *Un savant séducteur. Louis Agassiz (1807–1873), prophète de la science*, Editions de l'Aire 2007, besonders Kapitel "Cette hideuse main"